

0.1 Die Wortarten

Da das Lateinische weder einen bestimmten Artikel („der, die, das“) noch einen unbestimmten Artikel („einer, eine, ein“) besitzt, hat es nur neun Wortarten:

Lateinische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	Beispiel
Substantiv	Hauptwort; Namenwort	<i>populus</i> – „Volk“
Adjektiv	Eigenschaftswort; Wiewort	<i>novus</i> – „neu“
Pronomen	Fürwort; Stellvertreter	<i>quid?</i> – „was?“
Numerale	Zahlwort	<i>unus</i> – „einer“
Verb	Zeitwort; Tätigkeitswort	<i>clamare</i> – „rufen“
Adverb	Umstandswort	<i>saepe</i> – „oft“
Präposition	Verhältniswort	<i>a</i> – „von“
Konjunktion	Bindewort	<i>et</i> – „und“
Interjektion	Ausrufewort	<i>vae!</i> – „Wehe!“

Die Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen (= Partikeln) haben eine unveränderliche Form. Die Substantive, Adjektive, Pronomina und Numeralia (= Nomina) und Verben werden dagegen gebeugt (flektiert). Bei den Verben nennt man dies Konjugation (konjugieren), bei den Nomina Deklination (deklinieren).

0.2 Die Satzglieder

Adverbiale Bestimmung nennt man ein Satzglied, das besagt, unter welchen Umständen oder in welcher Art und Weise ein Geschehen vor sich geht; es antwortet auf Fragen wie „Wann?“, „Wo?“, „Wie?“, „Warum?“ usw., z. B.: „Er ging *schnell*.“

Attribut nennt man einen Satzgliedteil (Attribute sind nicht eigene Satzglieder, sondern Teile von Satzgliedern), der auf die Fragen „Was für ein?“, „Welcher?“ antwortet. Es gibt adjektivische Attribute: „Eine *gute* Geschichte gefällt“, Genitivattribute (= Substantiv im Genitiv): „der Palast *des Königs*“; aber auch eine Apposition (das ist ein Substantiv im selben Kasus wie das Wort, das es erläutert) ist ein Attribut, z. B. „Fritz, *mein Bruder*, ist Musiker.“

Objekt nennt man ein Satzglied, das auf die Fragen „Wem?“ (Dativobjekt) oder „Wen oder was?“ (Akkusativobjekt) antwortet, z. B.: „Der Vater kauft *seinem Sohn eine Angel*.“ Es gibt außerdem noch Genitivobjekte („Er gedachte *seines verstorbenen Freundes*“) und präpositionale Objekte („Inge achtet *auf ihre Schwester*“).

Prädikat nennt man ein Satzglied, das auf die Fragen „Was geschieht?“, „Was tut er/sie/es?“ antwortet. Das Prädikat ist ein Verb mit Personalendung (z. B. „läuft“). „sein“ ist ein sog. Hilfsverb und bildet nur zusammen mit einem Prädikatsnomen ein vollständiges Prädikat. (In dem Satz „Hans ist Lehrer“ stellt „ist Lehrer“ das Prädikat, „Lehrer“ das Prädikatsnomen dar.)

Prädikativum nennt man ein Satzglied, das wie eine adverbiale Bestimmung auf Fragen wie „Wann?“, „Wo?“, „Warum?“, „Auf welche Weise?“ usw. antwortet, aber mit einem Beziehungswort in Kasus, Numerus und Genus übereinstimmt.

Subjekt nennt man ein Satzglied, das auf die Frage „Wer oder was?“ antwortet. Ist das Subjekt ein Substantiv, steht es im Nominativ. **Jeder Satz besteht zumindest aus Subjekt und Prädikat („Der Junge läuft“).**